

COHAUSZ HANNIG DAVIDOWICZ
& PARTNER

ANLAGE

33

Das H&R Buch Parfum

H&R
EDITION

Aspekte des Duftes.
Geschichte, Herkunft,
Entwicklung,
Bedeutung.

Glöss Verlag · Hamburg

Autoren

Julia Müller, Hamburg

Unter fachlicher Beratung der Haarmann & Reimer
Mitarbeiter: Rüdiger Hall, Dr. Ulrich Harder,
Dr. Rudolf Hopp, Dieter Klemme, Dr. Jürgen Nienhaus,
Egon Oelkers, Klaus Peters, Dr. Wolfgang Pilz,
Karl-Heinz Schmid, Dr. Wolfgang Sturm, Peter Wörner

Dr. Hans Bräuer, Medical-Service, München

Joachim Mensing, Diplom-Psychologe und Soziologe,
Forschungsinstitut für angewandte Ästhetik, Freiburg
Christa Beck, Diplom-Kosmetikerin, Freiburg

Gesamtkonzeption
Lothar F. Kümper, Karl-Heinz Schmid, Holzminden

Grafik/Design
Fred Niemüller, Ronnenberg/Benthe

Koordination/Herstellung
Bernhard Kott, Siegfried Rogas, Holzminden

Lithografie
Hilpert, Essen
Jahn-Repro, Bielefeld

Druck
Frohne Druck, Bad Salzuflen

sinnliche Eindrücke, Gefühlsbewegungen oder rationale Vorgänge mit Gerüchen in Verbindung zu bringen und in das Bild einer Komposition einfließen zu lassen. Mit Hilfe von Geruchserinnerungen gelingt es, erlebte Situationen in ihrer Gesamtheit in das Gedächtnis zurückzurufen.

Auspressen

Auspressen der Fruchtschalen ist die wichtigste Gewinnungsmethode, um die Agrumenöle, die ätherischen Öle der Fruchtschalen der Citruspflanzen, zu gewinnen.

Balsame

Balsame sind dickflüssige Sekrete von Pflanzen, die bei der Verletzung der äußeren Schichten austreten. Im Gegensatz zu Resinoiden ist vor ihrem Einsatz kein Extraktionsprozeß notwendig.

Balsamisch

Balsamisch ist der Geruchseindruck, der mit süß, weich und warm beschrieben wird. Balsamische Noten entstehen vornehmlich bei der Verwendung von Balsamen und Resinen in Parfümkompositionen. Besonders orientalische Parfüms werden von balsamisch wirkenden Inhaltsstoffen mitbestimmt.

Basisnote

Basisnote ist der dritte und letzte Teil des Duftablaufs eines Parfüms. Sie enthält die langhaftenden Bestandteile, wie z. B. Hölzer, Resine, animalische und kristalline Substanzen. In schweren Parfüms (Chypre und orientalischen Noten) ist die Basisnote so stark betont, daß sie bereits im Angeruch typprägend wirkt.

Bitter

Bitter ist der Geruchseindruck der mit dem entsprechenden Geschmacksbegriff verwandt ist. Er wird hervorgerufen durch Kombination von Wurzeln (Vetiver), Kräutern (Wermut), animalischen Noten (Leder) u. a. Bittere Akzente befinden sich vorwiegend in maskulinen Noten.

Blumig

Blumig-betont sind heute gut die Hälfte aller Markenparfüms. Sie werden in ihrem Charakter durch definierte Blütennoten (Maiglöckchen = Diorissimo/Dior) oder durch ein Bouquet mit mehreren Blütennoten geprägt (Quelques fleurs/Houbigant). Alle übrigen Parfüms enthalten ebenfalls einen mehr oder weniger großen Anteil blumiger Komponenten.

Blumig-fruchtig

Blumig-fruchtige Düfte haben einen zusätzlich typprägenden Anteil fruchtiger Noten. Diese bestimmen besonders die Kopfnoten. Der Schwerpunkt wird dabei immer auf den blumigen Elementen liegen. Ein Zuviel an fruchtigen Düften erinnert an Speisen und wird in Parfüms abgelehnt.

Bouquet

Bouquet nennt man ein Gemisch verschiedener Blütennoten. Häufig ist das Bouquet wichtigster Bestandteil der Herznote. Unter Bouquettierung versteht man die Ausschmückung, Harmonisierung und Abrundung einer Komposition.

Chypre

Chypre steht heute als Sammelbegriff für eine Gruppe von Parfüms, die ihren Charakter durch das Zusammenwirken einer frischen E.d.C.-artigen Kopfnote mit einem Fond erhalten, der als wesentliche Elemente Eichenmoos, Labdanum und Patchouli enthält. Viele warme, erogene, sinnliche Parfüms gehören zur Familie der Chyprenoten. Als Klassiker gilt Chypre/Coty, ein Parfüm, das schon zu Beginn unseres Jahrhunderts auf den Markt kam.

Citrusnoten

Citrusnoten haben einen frischen, leichten Charakter. Sie entstammen der Familie der Agrumenöle (Bergamotte, Citrone, Limette, Mandarine, Orange, Bitterorange u. a.). Daneben gibt es eine Reihe synthetischer Stoffe, die den frischen Charakter der Citrusnoten in verschiedenen Variationen besitzen.

Coniferig

Coniferig ist der Dufteindruck, der an Fichte, Tanne, Wacholder usw. erinnert. Coniferige Parfümöle werden hauptsächlich für Badeprodukte und in maskulinen Düften eingesetzt.

Dampfdruck

Dampfdruck ist das Bestreben der Moleküle, vom flüssigen in den gasförmigen Zustand überzugehen. Je höher der Dampfdruck ist, desto leichter flüchtig ist der Stoff. Der Dampfdruck wird durch unterschiedliche Temperaturen verändert.

Destillation mit Wasserdampf

Destillation mit Wasserdampf ist die gebräuchlichste Form zur Gewinnung ätherischer Öle.

Diese Aufgabe, die gleichzeitig eine solide Fachkenntnis und ein Gespür für den Geschmack des Marktes erfordert und somit eine wichtige Mittlerfunktion zwischen Kreateur und Verwender von Parfüms darstellt, wird häufig von Frauen ausgeübt.

Expression

Expression (deutsch: Auspressung) ist ein besonders schonendes Verfahren zur Gewinnung ätherischer Öle, die bei Anwendung der Wasserdampfdestillation verändert würden. Die Expression wird überwiegend bei der Gewinnung von Citrusölen angewendet.

Extrait

Extrait ist der allgemein übliche Name für Parfüm. Damit wird die alkoholische Parfümöl-lösung in einer Konzentration von 15 bis 30 Prozent bezeichnet.

Extraktion

Extraktion ist ein Verfahren zur Gewinnung von Rohstoffen aus pflanzlichem und tierischem Material mit Hilfe verschiedener Lösungsmittel. Gerade die besonders wertvollen natürlichen Riechstoffe werden in dieser Form gewonnen.

Feminin

Feminin ist eine stark subjektive Empfindung im Zusammenhang mit Parfüm. Jedes Parfüm, das die Weiblichkeit seiner Trägerin unterstreicht, kann als feminin empfunden werden. Es kommt also auf die Abstimmung zwischen Parfüm und Verwenderin an. Allgemein werden betont blumige Parfüms als besonders feminin angesehen. Allerdings benutzen Frauen auch Noten, denen man normalerweise maskulinen Charakter zuschreibt.

Fettig

Fettig ist der Geruchseindruck, der an Tran, Schmalz, Wachs u. ä. erinnern kann. In geringer Dosierung stellen diese Noten die Gedankenverbindung an den Geruch menschlicher Haut her. Sie können damit die erogene Wirkung eines Parfüms unterstützen.

Fixierung

Fixierung heißt, den Duft eines Parfüms über einen möglichst langen Zeitraum zu erhalten. Dabei werden schwerflüchtige Stoffe verwendet, die ihre volle Geruchsintensität erst nach einiger Zeit entfalten und dann längere Zeit beibehalten.

Außerdem kommen Riechstoffe zur Anwendung, die selbst nicht sehr stark riechen, aber in der Lage sind, den Geruchsablauf anderer Stoffe zu verlängern. Eine gut durchkonstruierte Duftkomposition verfügt auch über eine gute Haftung. Dagegen gibt eine in der Fixierung überladene Note keine Gewähr für gute Haftdauer, da sich Stoffe auch gegenseitig in der Duftentfaltung behindern können.

Flüchtigkeit

Die Flüchtigkeit von in der Parfümerie verwendeten Riechstoffen ist bei einheitlichen Stoffen von der Molekülgröße und bei Naturstoffen, die ja Gemische darstellen, von der Flüchtigkeit der in ihnen enthaltenen Komponenten abhängig. Leichtflüchtige Stoffe bestimmen den Angeruch eines Parfüms, schwerflüchtige den Nachgeruch. Da ein Parfüm ein komplexes Gemisch unterschiedlich flüchtiger Stoffe ist, sind Veränderungen des Charakters während des Duftablaufs normal. Es ist die Kunst des Parfümeurs, dem Parfüm in jeder Phase einen möglichst einheitlichen Grundcharakter zu geben.

Fougère

Fougère ist ein parfümistischer Phantasiebegriff und gibt der Kombination der frisch-krautigen Lavendelnote mit einem moosigen Fondgeruch den Namen. Fougèrenoten gibt es in vielen phantasievollen Auslegungen, besonders auf dem Sektor der Herrennoten.

Frisch

Frisch ist, auf die Wirkung eines Parfüms bezogen, eine subjektive Empfindung, die durch verschiedene Geruchseindrücke hervorgerufen werden kann. Im europäischen Raum verbindet man mit diesem Begriff allgemein Noten wie Citrone, Lavendel, Grünnoten, helle, blumige Komponenten, also überwiegend leichte, helle Geruchselemente. In anderen Regionen, z. B. Nordamerika, werden auch süße oder pudrige Parfüms mit frisch bezeichnet.

Fruchtig

Fruchtig ist der Geruchseindruck von den aus der Natur bekannten Fruchtnoten, wie z.B. Himbeere, Apfel, Pflaume usw. Sie finden in der Parfümerie als Nuanceure Verwendung. Reine Fruchtnoten kommen allenfalls als Modeerscheinungen in bestimmten Anwendungsgebieten (z.B. Shampoo) vor. Übertriebene Dosierungen von Fruchtnoten wirken in Parfüms „eßbar“ und